

einen verzweifeltsten Kampf. Ich kehrte zur Universität zurück; Niemand ahnte meine Liebe, ich verschloß sie stumm in der Tiefe meiner Brust, ich fürchtete sie zu entheiligen, ich fürchtete ein Sacrilegium zu begehen am innersten Heiligthume meines Herzens, wenn ich dies Geheimniß meiner Brust einem fremden Ohre anvertraute. Zudem mußte meine Leidenschaft für Sie der Welt als ein Hirngespinnst, als ein Wahnsinn erscheinen; ich beschloß, daß dieses Hirngespinnst Wahrheit werden solle. Mit eisernem Fleiße lag ich meiner Wissenschaft ob, während ich durch Privatunterricht und durch literarische Arbeiten mir eine kleine Summe ersparte, die ich zur Grundlage meines künftigen Vermögens zu machen beschloß. Nach beendigten Studien trat ich als Schiffsarzt in niederländische Dienste. In Batavia wurde ich als Regimentsarzt angestellt, und da die niederländische Handelsmatschappij ihre Beamten ziemlich gut besoldet, ich auch noch anderweitig practicirte, so gelang es mir, eine nicht ganz unbedeutende Summe zu ersparen, welche ich zu kaufmännischen Speculationen verwendete, die mir reiche Zinsen trugen. — Nachdem ich so zwei Jahre in Batavia Kaufmann und Arzt, Schriftsteller und Speculant sowohl im Gebiete der Materie als in dem des Geistes gewesen war und mir ein kleines Vermögen gesammelt hatte, kehrte ich nach Europa zurück, nachdem ich zuvor auf einer Entdeckungsreise im Innern Afrikas Gelegenheit gehabt hatte, die Wissenschaft durch einige neue Entdeckungen zu erweitern. Als ich in Europa angelangt war, publicirte ich meine Schriften, die ihr Dasein meinem Aufenthalte in Batavia verdanken, und stattete zugleich verschiedenen gelehrten Gesellschaften von meinen Entdeckungen im Innern Afrikas Bericht ab. Das Glück begleitete meine Schritte; der Erfolg krönte meine Thätigkeit; meine Bestrebungen fanden Aufmunterung, meine Schriften warmen Beifall und mehrere Akademien und andere gelehrte Gesellschaften sandten mir das Diplom der Mitgliedschaft zu. Auch meine pecuniären Verhältnisse nahmen eine immer günstigere Gestalt an. Ein Oheim, ein steinreicher und höchst sonderbarer Mann, der mir während seines Lebens die kleinste Hilfe beharrlich verweigert haben würde, hatte mich in seinem Testamente mit zwanzigtausend Thalern bedacht, welche Summe in Verbindung mit meinen anderweitigen Ersparnissen schon ein kleines Vermögen bildete, das sich während meines Aufenthalts in der Residenz, wo ich mich niedergelassen und mir bald eine bedeutende Praxis erworben hatte, durch glückliche Actien- und Börsenspeculationen bald verdreifachte.

— Nun erst, fuhr der Doctor nach einer kleinen Pause wieder fort, nachdem meine äußern Verhältnisse sich so befriedigend gestaltet hatten, that ich directe Schritte zur Erreichung meines sehnlichsten Wunsches: Ihres Besizes. Ich zog Erkundigungen über Sie ein — es mögen drei Monate seitdem verflossen sein — und erfuhr mit unaussprechlicher Freude, daß Ihre Hand noch frei sei. Ich hatte diese Nachricht erwartet, denn nie in meinem Leben hatte ich mich an den Gedanken gewöhnen können, Sie verheirathet zu wissen, ja fast möchte ich behaupten, daß dieser Gedanke selbst nie in mir aufgestiegen war, so ganz schien er mir außer dem Bereiche der Möglichkeit zu liegen. Ich bin nicht Fatalist, noch bin ich abergläubisch, im Gegentheil habe ich jedes Vorurtheiles spotten gelernt; ich habe den Autoritätenglauben immer bekämpft und das Recht der freien Forschung auch in Hinsicht der Religion beharrlich vertheidigt, und den-